

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 23 (1936)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

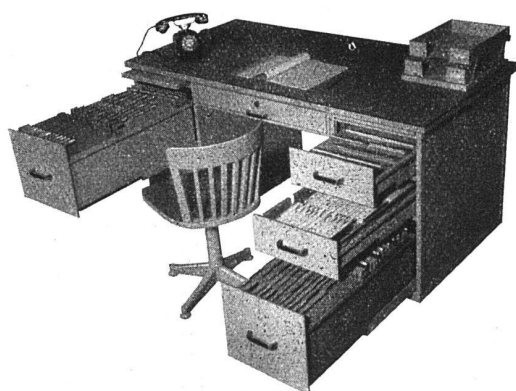
Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

brandigen, unfrischen Farben. Gute Handwebteppiche dagegen zeigt von unseren Weberinnen die «Spindel» sowie das «Schweizer Heimatwerk». Sowohl auf dem Gebiet des handgewobenen Teppichs wie der Möbel-, Vorhang- und Divandeenstoffe melden sich Erzeugnisse schweizerischer Herkunft, die in keiner Weise befriedigen können, den guten Arbeiten der im Werkbund vereinigten Handweberinnen aber äusserlich nachstreben und ihnen durch Preisdrückerei schaden. Die Industrie liefert schöne Vorhanggewebe und auch manche Möbelstoffe; nicht gerade erfreulich sind jedoch einzelne der neuen Damassés. Hier dürfte eine Mitarbeit schweizerischer künstlerischer Kräfte Gutes wirken.

Umfangreich, aber sehr ungleich im Wert, stellt sich die Keramik vor. Am besten arbeiten F. Haussmann, Uster, sowie Meister & Co., Dübendorf, die sich beide um die Veredlung der Form bemühen. Einige Kunstgewerblerinnen haben bei F. Haussmann schöne Dekors geschaffen. Bedenklich bleibt das Schaffhauser Steingut, vor allem das fleckig-gemusterte, dessen Formen Verbesserung nötig hätten. Auch eine St. Galler Manufaktur dürfte endlich ihre Blumenmuster verbessern. Erfreulich wird das Glas von Saint-Prex, wofür sich mehrere Zürcher Geschäfte einsetzen. Gerne begegnet man dem schönen Langenthaler Kochporzellan. Langenthaler Porzellan fehlte in keiner Haushaltungslage, zum Teil in guten, schlichten Formen. Auch von älteren Mustern wurden ruhige Dekors und Formen herangeholt. Vorzügliche neue Tischwäsche war mehrfach zu sehen; die Leinenweberei Langenthal A.-G., die «Spindel» und das «Heimatwerk» zeigen darin heute wohl das Geschmackvollste. Auch sehr viel Silber stellte sich ein, das ganz oder teilweise von Hand gearbeitet ist. Burch-Korrodi und Baltensperger sind da zu nennen, die auch sehr gute Schmucksachen zeigen. Besonders grosszügigen Schmuck neben weniger erfreulichen Stücken zeigt Gübelin. Auch H. Eggs wäre mit einigem Silbergerät zu erwähnen. Es dürfen auch die Zinngiesser Rappold mit einzelnen neuen Modellen, hervorgegangen aus einem Wettbewerb der Fachklasse für Metall der Zürcher Kunstgewerbeschule, wieder in Erinnerung gerufen werden. Was die Zimmeruhren angeht, so begegnen uns recht unerfreuliche Holzgehäuse von ähnlicher Aufdringlichkeit wie die meisten Radiokästen.

Das Niveau der Berner Oberländer Holzschnitzerei (an der Bahnhofstrasse) ist immer gleich bedenklich, auch Holzschnitzereien im Zusammenhang mit elektrischer Beleuchtung, die anderswo gezeigt wurden, waren ganz geschmacklos. Viel Besseres bringt im übrigen die mit Metall verarbeitende Schweizer Beleuchtungsindustrie, obschon die formschönen, schlichten Stücke, die wir am zahlreichsten bei der Broncewarenfabrik Turgi A.-G. finden, nirgends als geschlossene Gruppe gezeigt wurden.



Stahlpulte

mehren Arbeitsfreude und Leistung

Bessere Raumausnutzung

Grössere Uebersicht

Rasches Arbeiten

Weniger Zeitverluste

Lassen Sie sich unverbindl. über die vielen Möglichkeiten orientieren, die Ihnen Biola-Stahlpulte bieten

Bigler, Spichiger & Cie. A.-G., Biglen (Bern)

Rayonvertretungen:

Ostschweiz:	J. F. Pfeiffer, Zürich
Kt. Baselstadt und Baselland:	J. F. Pfeiffer, Basel
	Steiner, Guhl & Co. A. G., Basel
Kt. Genf:	W. Bertrand, Genève
Kt. Schaffhausen:	J. F. Pfeiffer, Schaffhausen
Kt. Waadt u. Wallis:	Krieg & Cie., Lausanne
Kt. Tessin:	S. A. Forniture d'Ufficio
	Moderno, Lugano